

Geleitwort

Durch die hohen Ausgaben im öffentlichen Bereich ist dieser in den letzten Jahrzehnten immer mehr in den Blickpunkt der Wirtschaftslehre geraten. Lehrstühle über öffentliche Betriebswirtschaftslehre zeugen davon. Eine Entwicklung der letzten Jahre stellte dabei vor allem unter dem Begriff des New Public Management dar, Managementansätze aus Unternehmen geeignet auf den öffentlichen Bereich zu übertragen. Schwerpunkte der Betrachtung lagen in diesem Rahmen insbesondere auf einer operativen Effizienzsteigerung und einer verbesserten Rechnungslegung, um die Resultate in Form von Kosten abbilden zu können. Das bedeutet, dass vor allem der Ausgabenseite der Fokus galt, die Einnahmeseite hingegen vernachlässigt wurde. Das ist auch bei der Betrachtung von Regionen der Fall gewesen und stellt heute gerade für wirtschaftsstrukturell schwache Regionen ein großes Problem dar: Abwanderungen von Unternehmen und die ausbleibende Neuansiedlung führt zu geringeren (Steuer-)Einnahmen. So wurden in vielen Regionen bereits Wirtschaftsförderungen etabliert, die sich zur Aufgabe gemacht haben, diesem Problem Einhalt zu gebieten. Die Arbeit dieser Büros war jedoch lange Zeit vor allem durch kurzfristige Überlegungen geprägt, erst seit kurzem tritt die Frage auf, wie man im Wettbewerb der Regionen eine nachhaltige strategische Positionierung der eigenen Region erreichen könnte. Auch in der wissenschaftlichen Diskussion ist dieses Problem inzwischen bewusst geworden, ohne es jedoch schon ausreichenden Lösungen zuzuführen. So wird auch im Rahmen des New Public Management explizit als eines der Ziele genannt, das strategische Management zu verbessern.

Dieser Aufgabe nimmt sich die Arbeit von Anna Lena Peitsch an. Sie setzt sich als Ziel, einen Beitrag zum strategischen Management in Regionen zu leisten. Dazu wird erst einmal das Betrachtungsobjekt, die Region, in geeigneter Weise abgegrenzt und für den Leser vorgestellt. Darauf aufbauend erfolgt eine umfangreiche Diskussion aller möglichen Ansätze zum strategischen Management, um dadurch den für Regionen geeigneten herauszufinden. Dabei handelt es sich um ein Stakeholder-Managementmodell, das in der nachfolgenden Betrachtung für Regionen maßgeschneidert wird. Durch dieses saubere und schrittweise Vorgehen gelingt es Anna Lena Peitsch, ein theoretisch fundiertes und praktisch nutzbares Modell zu entwickeln, mit dem es letztlich gelingen kann, alle Anspruchsgruppen in einer Region so zu vereinen, um eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Die praktische Nutzbarkeit wird von der Autorin zudem durch die von ihr durchgeführten Fallstudien unter Beweis gestellt.

Die vorliegende Arbeit hat für verschiedene Zielgruppen hohen Wert: Praktiker in Städten und Gemeinden finden interessante Denkanstöße, wie es zukünftig auch in schwierigeren Zeiten gelingen kann, eine gemeinsame strategische Linie zu finden, um Einnahmen zu generieren. Theoretikern wird eine weitere Validierung des Stakeholder-Managementansatzes geliefert. Und Studenten der Betriebswirtschaftslehre können

innerhalb der Arbeit unter anderem eine saubere Auseinandersetzung mit dem Stand des strategischen Managements finden.

Insofern ist der Arbeit ein breiter Leserkreis zu wünschen.

Malte Brettel